

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

a) Bibliotheken

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

Kriegsschule.

Nach Aufhebung des Kadetteninstituts wurden zwei Militärbildungsschulen in Karlsruhe errichtet: die allgemeine Kriegsschule und die höhere Bildungsschule für Offiziere. In der ersteren werden diejenigen, welche auf Offiziersbeförderung dienen, in dem unterrichtet, was ein Offizier zu wissen braucht; in der höheren Kriegsschule sollen die Offiziere noch weiter ausgebildet werden. An der allgemeinen Kriegsschule sind gegenwärtig zwei Militär- und zwei Civillehrer beschäftigt.

Außer diesen Anstalten bestehen noch mehrere andere Schulen, nämlich eine Gewerbschule für Handwerkslehrlinge, und einige Zeichnen- und Musikschulen, welche von Privaten errichtet wurden, z. B. das Stahlstecheratelier von Frommel, die Zeichenschule von Schumann, von Kunz, das lithographische Atelier von Straub, und dergleichen mehr.

Sammlungen.

a) Bibliotheken.

In Karlsruhe gibt es nur wenige größere Privatbibliotheken, dagegen bestehen solche bei verschiedenen öffentlichen Anstalten, nämlich bei dem Lyzeum, polytechnischen Institute, den verschiedenen Direktionen der technischen Behörden und den Ministerien für besondere Theile der Wissenschaften.

Die Hofbibliothek hat einen größeren Umfang, und enthält gegen 90,000 Bände. Sie befindet sich in dem östlichen Seitengebäude des großherzoglichen Schlosses und wird von einem Oberbibliothekar und einem zweiten Bibliothekar verwaltet.

Sie entstand aus der markgräflichen Bibliothek, welche sich früher in Basel befand und erst unter Großherzog Karl Friedrich nach Karlsruhe gebracht wurde. Aber noch war sie klein und sehr unvollständig, obgleich im J. 1771 mit ihr die Bibliothek der ausgestorbenen baden-baden'schen Linie vereinigt wurde. Erst seit dem Jahre 1803 erhielt sie eine bedeutendere Vermehrung durch den Anfall verschiedener Länder an Baden; denn es wurden mit ihr die Bibliotheken der aufgehobenen Klöster Reichenau, St. Blasien, Ettenheim, Schwarzach u., die fürstbischöflich Speyer'sche Bibliothek zu Bruchsal, und die Bibliotheken der Ritterschajtskantone Ortenau, Kraichgau u. a. vereinigt, wodurch auch verschiedene Manuscripte in ihren Besitz kamen.

Der jährliche Geldbetrag, welcher ihr zufließt, ist nicht unbedeutend, aber durchaus nicht genügend, um der Bibliothek auch nur einigermaßen Vollständigkeit zu geben; denn sie soll alle Zweige des Wissens umfassen, deren Literatur sich täglich vermehrt. Da diese Bibliothek auch die Stelle einer allgemeinen Landesbibliothek vertritt, so wäre es billig, wenn ihr auch der Staat einen Zuschuß gäbe, und Bücher an auswärtige Beamte hergeliehen würden, wie es in Württemberg, Nassau u. der Fall ist.

Unter den Handschriften befinden sich einige werthvolle altdeutsche, welche in der Schrift des früheren Oberbibliothekars Molter: Beiträge zur Geschichte und Literatur, 1798, theilweise aufgezählt sind.

Die Bibliothek war früher nur zwei Mal in der Woche geöffnet, seit Anfang dieses Jahres aber an allen Werktagen, und zwar Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Sommer, und von 2 bis 4 Uhr im Winter.

Für wissenschaftliche Lectüre der neuesten Erscheinungen und Zeitschriften hat Bielefeld eine Anstalt errichtet.

Belletristische Leihbibliotheken haben die D. R. Marr'sche Buchhandlung (Fabel), Bühler und Auerbach, sowie die verschiedenen gesellschaftlichen Vereine.

Eine Kinderbibliothek hat in neuester Zeit Kinderspielwaaren-Händler Döring errichtet.

Musikalien-Leihanstalten besitzen Giehne, (frühere Belten'sche und nachher Kreuzbauer'sche) und Holzmann.

b) Kabinete.

Ein Münzkabinet ist mit der Hofbibliothek vereinigt. Es wurde vom Markgrafen Friedrich VI. gegründet, von Karl Friedrich im Jahre 1765 aus Basel nach Karlsruhe gebracht und sehr vermehrt. Es enthält mehrere griechische, über 450 römische Consular- und Familienmünzen in Gold, Silber und Erz, über 300 Münzen griechischer Städte aus den Zeiten der römischen Kaiser; ziemlich zahlreich sind auch die badenschen Münzen, deren man über 400 verschiedene hier verwahrt.

Das physikalische Kabinet befindet sich im Lyzeumsgebäude, und steht unter der Leitung des thätigen Professors W. Eisenlohr. Dasselbe besteht schon sehr lange, war aber durchaus unbedeutend, bis Böckmann den Großherzog Karl Friedrich veranlaßte, im Jahre 1783 für dasselbe eine jährliche Summe auszuwerfen, und die Sammlung zu vermehren. Später wurde es zwar wieder etwas vernachlässigt, erfreut sich aber jetzt einer größeren Pflege und Sorgfalt. — Die Instrumente sind von guten deutschen, englischen und französischen Meistern